

ACHTUNG: LEBEN!

Vielfältig und großartig

Mit
Kati Kaisermantel,
Leo Laubfrosch und
Berta Buche
die Artenvielfalt
stärken!



Eine Kampagne der KLB Deutschland
www.klb-deutschland.de

1. WAS WOLLEN WIR?

Es ist eine großartige und vielfältige Welt, in der wir leben – noch! Die KLB Deutschland und ihre Diözesanverbände wollen Ihr Augenmerk auf diese Vielfalt lenken, die Gefahren für die Biodiversität und die Ursachen des Artensterbens beleuchten und vor allem zeigen, dass wir alle etwas zum Erhalt der Vielfalt beitragen können! Wir möchten Sie und uns selbst ermutigen, tätig zu werden!

2. MIT KATI KAISERMANTEL, LEO LAUBFROSCH UND BERTA BUCHE DIE ARTENVIELFALT STÄRKEN!

Das Trio Kati Kaisermantel, Leo Laubfrosch und Berta Buche – KLB – wird uns während der Kampagne begleiten. Sie stehen für Einzigartigkeit und Vielfalt, Bedrohtsein und Hoffnung, Vertrautes und Neues gleichermaßen. Sie werden uns so manches bewusst machen und uns herausfordern, endlich zu handeln!

3. WAS IST EIGENTLICH BIODIVERSITÄT?

Biologische Vielfalt, Biodiversität umfasst die Vielfalt der Tier- und Pflanzenarten, die Vielfalt ihrer Lebensräume und der Ökosysteme und die genetische Vielfalt innerhalb der Tier- und Pflanzenarten. Wir können die biologische Vielfalt auch als lebenserhaltendes „Sicherheitsnetz“ der Menschheit bezeichnen.

4. SCHWINDET DIE ARTENVIELFALT TATSÄCHLICH?

Wie viele Arten es auf der Welt gibt, kann nur annähernd geschätzt werden. 10 - 100 Millionen sollen es sein. Nur ein Bruchteil ist entdeckt und heute bekannt: 1.491.048 wirbellose Tiere, 73.577 Wirbeltiere und 422.745 Pflanzen. Von diesen ca. 1,8 Millionen Arten sind in Deutschland ungefähr 71.500 nachgewiesen, ein Drittel davon gilt als gefährdet. Von den Arten auf der Welt sind 10.119 der wirbellosen Tiere, 5.653 der Wirbeltiere und 22.503 Pflanzen gefährdet. Diese Zahlen haben sich von 2009 bis 2021 jeweils mehr als verdoppelt – die Arten schwinden also wirklich – in dramatischem Tempo!

5. ARTENSTERBEN UND KLIMAWANDEL GAB ES DOCH SCHON IMMER!

Das stimmt. Wir erleben gerade das 6. große Artensterben. Das erste große Artensterben war vor mehr als 2,3 Milliarden Jahren; das berühmteste, dem die Dinosaurier zum Opfer fielen, fand vor ca. 66 Millionen Jahren statt. Diese Artensterben waren immer Folge eines evolutionären Prozesses auf der Erde, eines Prozesses, der ohne das Zutun des Menschen vonstatten ging. Das jetzige 6. Artensterben ist das erste vom Menschen verursachte Massensterben.

6. WER SIND DIE TREIBER DES ARTENSTERBENS?

Unser Verhalten ist der größte Treiber für das Artensterben: Wir zerstören die Lebensräume durch Bebauung und Versiegelung, durch Abholzung, insbesondere der Regenwälder, durch Homogenisierung der Landschaften, durch die Art der landwirtschaftlichen Nutzung und Überfischung der Ozeane. Schadstoffeinträge in Boden, Wasser und Luft und der Klimawandel, die Erhitzung der Erde kommen noch hinzu. Je mehr der Mensch seinen Lebensraum ausdehnt, desto weniger Lebensraum bleibt für die anderen Bewohner*innen der Erde.

7. WAS HAT KEVIN KORALLE DAMIT ZU TUN?

Kevin Koralle ist weit weg, ebenso wie Lissi, die Lederschildkröte, und Bill, der Borneo Orang-Utan. Aber die Auswirkungen unseres Verhaltens hier in Europa treffen sie ebenso wie unsere heimischen Arten. Die Korallenriffe zeigen beispielhaft das ungute Zusammenspiel der verschiedenen Aspekte: Es begann mit rotem Korallenschmuck. Nun setzt die Erderwärmung den Riffen zu, der erhöhte CO₂-Gehalt der Luft führt zur Versauerung des Wassers und beeinträchtigt die Kalkbildung; die Überfischung hat die natürlichen Fressfeinde von Seesternen, -igel und -gurken minimiert, die sich wiederum von den Riffbewohnern ernähren und damit das ausgeklügelte Gleichgewicht stören. Ungeklärte Abwässer und Nährstoffeinträge aus der Landwirtschaft lassen die Algen wachsen, sodass die Riffe nicht mehr genug Sonnenlicht erhalten. Kevin Koralle, Lissi Lederschildkröte, übrigens die größte Meeresschildkröte, die schon die Dinosaurier erlebt hat und Bill, der Borneo Orang-Utan, werden uns regelmäßig auf diese Zusammenhänge aufmerksam machen.

8. WOFÜR BRAUCHEN WIR BIODIVERSITÄT?

Kurz gesagt: zum Überleben! Artenvielfalt ist unsere Lebensgrundlage; sie liefert Nahrungsmittel, Arzneien, bietet uns Erholung und Gesundheit, erschwert die Verbreitung von Krankheitserregern. Artenreiche Wälder und Wiesen nehmen mehr CO₂ auf und helfen bei der Regulierung des Klimas. Das Beispiel der Insekten macht dies stellvertretend deutlich: Sterben die Insekten aus, fehlt vielen Vögeln die Nahrung und die Bestäubung der Pflanzen findet nicht mehr statt, auf die z. B. 75 % der weltweit angebauten Kulturpflanzen angewiesen sind. Je größer die genetische Vielfalt einzelner Arten ist, desto besser können sie mit Umwelteinwirkungen, auch dem Klimawandel, und unerwarteten Entwicklungen fertig werden und sich anpassen.

9. WARUM DÜRFEN WIR NICHT UNTÄTIG SEIN?

Die biblische „Gottesebenbildlichkeit“ des Menschen (vgl. Gen 1,26) überträgt dem Menschen nicht nur die eigene Würde, sondern auch Verantwortung für die Schöpfung. Auch wenn die Bibel keine konkreten Handlungsanweisungen der Schöpfungsverantwortung gibt, so legt sie sehr wohl eine Grundhaltung nahe, die einen sorgsam und verantwortungsbewussten Umgang des Menschen mit der Schöpfung erfordert. So betrachtet schon Paulus in seinen Briefen die enge Verbindung von Mensch und übriger Schöpfung, zu welcher der Mensch gehört, und sieht in ihr eine Schicksalsgemeinschaft (vgl. z. B. Röm 8,18-39). Das Reich Gottes als Friedensreich soll bereits auf Erden Wirklichkeit werden. Papst Franziskus greift diesen Gedanken für uns Menschen des 21. Jahrhunderts auf und lädt in seiner Enzyklika *Laudato si'* zu einem Lebensstil ein, der geschwisterlich mit allen Mitgeschöpfen umgeht. Gott hat unsere Erde gemacht als ein Lebenshaus für alles, was lebt, alle Geschöpfe auf Erden und für alle Menschen. Ein Haus, in dem alle Menschen gut und menschenwürdig leben können und sollen. Ein Haus aber auch, in dem nur begrenzt Lebensressourcen zur Verfügung stehen.



Was kann ich tun? Allein oder mit anderen ...

ALS GARTENLIEBHABER*IN

- wilde Ecken zulassen
- keine Pflanzenschutzmittel
- Rechen statt „blasen“
- seltener mähen, keinen Mähroboter
- Wildbeerenhecke und heimische Stauden pflanzen
- keine Nachtbeleuchtung im Garten
 - invasive Arten wie z. B. Jakobskreuzkraut bekämpfen
 - ...

ALS LANDWIRT*IN

- vielfältige Fruchtfolgen und Sortenvielfalt auf dem Acker
- Weidehaltung und heimische Eiweißfütterung
 - Bodenleben fördern
 - Agroforst
 - Mähmanagement, z. B. Altgrasstreifen
- Pflanzenschutzmittel reduzieren
- ...

ALS AKTIVE IN DER KIRCHENGEMEINDE

- Schöpfungsverantwortung leben
- Friedhofssatzung und Pachtverträge entsprechend gestalten
- Kirchenumfeld naturnah gestalten
- Schöpfungsspiritualität verorten: Erntedank, Flur- und Feldprozessionen, Fürbittegebet, Weltgebetstag für die Schöpfung
- ...

ALS UNTERNEHMER*IN

- Fabrikfassade begrünen
- Mitarbeiterparkplatz mit Bäumen und Sträuchern bepflanzen
- Jobticket anbieten
- Betriebsfahrräder anschaffen
- ...

ALS KONSUMENT*IN

- bewusster einkaufen und faire Preise zahlen
 - Zug statt Flug
 - Wasser sparen
 - das Fahrrad benutzen
 - Teilen statt Kaufen

ALS „FEINSCHMECKER*IN“

- auf vielseitige Ernährung achten
- regional und saisonal einkaufen
- weniger Fleisch und Fisch essen
- Lebensmittel wertschätzen und Reste verwerten
- ...

... UND WOMIT BEGINNST DU?

-
-
-

ALS BÜRGERMEISTER*IN UND STADTVERORDNETE*R

- Blühstreifen und insektenfreundliche Pflanzen im Straßenbegleitgrün
- weniger Flächen versiegeln, Leerstandsnutzung fördern
- Biodiversität in Bebauungsplan/ Gestaltungssatzung verankern
- Straßenlampen zu bestimmten Zeiten abschalten/dimmen
 - Gründächer und Fassadenbegrünung fördern
 - ...

ALS KIND UND JUGENDLICHE

- einer Jugendnaturschutzgruppe beitreten
- Schmetterlinge und andere Tiere beobachten
- Naturfilme anschauen
- im Unterricht Artenschutz zum Thema machen
- Flashmob für Biodiversität organisieren
- ...

Die KLB Deutschland ist nicht nur ein Verband, in dem viele Menschen jeden Tag in ihrem persönlichen Handeln versuchen, Schöpfungsverantwortung zu leben. Die KLB Deutschland ist auch seit über 70 Jahren ein Verband, der sich in die gesellschaftlichen und politischen Diskussionen mit seinen Positionen einbringt und die Verantwortlichen, insbesondere in der Politik, zum Handeln auffordert. Einige dieser Positionierungen, die bereits Aussagen zum Schutz der Artenvielfalt enthalten, seien hier kurz benannt. Sie können im Einzelnen auf unserer Homepage nachgelesen oder in der Bundesstelle angefordert werden.

Das Leitbild für eine nachhaltige und regionale Landwirtschaft bestimmt unsere Inhalte und unser Handeln und ist getragen von der christlichen Soziallehre mit ihren Prinzipien Solidarität, Subsidiarität und Personalität. Für uns gehört das Prinzip der Nachhaltigkeit ergänzend dazu: Wir dürfen die Erde bebauen und nutzen, was gleichzeitig bedeutet, die Um- und Mitwelt zu bewahren, das Klima zu schonen und die natürliche Vielfalt zu fördern. Hieran müssen sich die Landbewirtschaftung und die Erzeugung von Lebensmitteln orientieren (Leitbild-fuer-eine-Nachhaltige-und-regionale-Landwirtschaft.pdf (klbdeutschland.de)).

Für uns ergibt sich daraus das Leitbild für eine bäuerliche, familienorientierte Landwirtschaft: eine auf zukünftige Generationen ausgerichtete Erzeugung von Mitteln zum Leben, welche eine selbstständige, eigenverantwortliche und ressourcenschonende Wirtschaftsweise pflegt, die Umwelt schützt, die natürliche Artenvielfalt erhält und Mitgeschöpfe und Schöpfung respektiert. Diese Orientierung gilt auch für die Nutztierhaltung.

Das Artensterben und der Klimawandel sind eng miteinander verbunden, bedingen und verstärken sich gegenseitig. Zum Abschluss der damaligen Kampagne „Fair-wandel Dein Klima“ im Jahr 2011 hat die KLB Deutschland neun Thesen verabschiedet. Auch dort findet sich der Auftrag an uns Christ*innen, die Schöpfung zu bewahren. Dieser Auftrag führt dazu, dass wir unseren Lebensstil nachhaltig ändern müssen: Wohnen, Haushalt, Energieversorgung, Mobilität, Verkehr, Kleidung, Gebrauchsgegenstände, Ernährung, sichtbarer und unsichtbarer Wasserverbrauch, Geldanlage ... – in all diesen Bereichen können wir tätig werden.

Mit dem Positionspapier „Landwirtschaft und Klimaschutz“ greifen wir ergänzend die Rolle der Landwirtschaft als unmittelbar Betroffene, als Verursacherin und als Teil einer nachhaltigen Lösungsstrategie auf. In den Beschlüssen zur *Getreideverbrennung zur energetischen Nutzung, Freihandelsabkommen TTIP – nicht um jeden Preis, Stärkung des Family Farmings, Ernährungssouveränität – der Umsetzung des Menschenrechts auf Nahrung oder dem Verbot von Gentechnik und Patenten auf Leben* werden weitere Aspekte und Forderungen benannt.

Bei all diesem ist einerseits jeder und jede Einzelne von uns im täglichen Handeln gefordert, andererseits brauchen wir politische Bedingungen und Regeln, die verlässlich, nachvollziehbar und deren Verstöße sanktionierbar sind. Die KLB Deutschland wird während ihrer Kampagne ACHTUNG: LEBEN! Vielfältig und großartig weitere Inhalte und Positionen erarbeiten, diskutieren und veröffentlichen.

Bringen Sie sich ein, gestalten Sie diese Kampagne mit! Was ist Ihnen wichtig? Wo sehen Sie Handlungsspielräume und –notwendigkeiten? Wo sollen wir lauter werden?



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Eine Kampagne der KLB Deutschland
www.klb-deutschland.de

